

Natur verstehen, bewahren und lebendig gestalten

Nicht zuletzt weist Prof. Dr. Birkenbeil auf die Probleme hin, die im Laufe der Zeit in der Schulgartenarbeit erkennbar wurden. Daneben ist zu bemängeln, dass der Begriff „Schulgarten“ in den neuen Bildungsplänen nicht mehr zu finden ist. Dennoch ist positiv anzuerkennen, dass die Zahl der Schulgärten im Bundesgebiet ständig steigt, hat doch inzwischen jede 3. Schule einen eigenen Schulgarten.

Bericht über die aktuelle Erhebung „Schulgärten in Baden-Württemberg“

Eine wissenschaftliche Grundlage erfährt die Schulgartenarbeit durch eine repräsentative Erhebung an allen Schulen in Baden-Württemberg durch die Doktorantin Esther Zabler von der PH Karlsruhe und einer Kollegin von der PH Schwäbisch Gmünd. Dazu wurden eine Reihe von Forschungsfragen erarbeitet, an alle Schulen landesweit verschickt und ausgewertet. Diese Ergebnisse lassen eine erste Tendenz zur Zukunft der Schulgärten erkennen – werden jedoch zur Vervollständigung weiterhin mit aktuellen Daten ergänzt.

Es wird bei der Erhebung deutlich, dass bisher 1% der Gartenvereine die Schulgärten unterstützen. Als ziemliche und außerordentliche Probleme in BaWü wurden genannt (nur für den badischen Teil):

- Organisation (23%)
- Zerstörung (24%)
- fächerübergreifende Zusammenarbeit (25%)
- Repräsentation im Lehrplan (36%)
- Zeit / Aufwand (48%)

Gründe für das Aufgeben der Schulgartenarbeit:

- fehlende betreuende Lehrkraft (22%)
- keine Deputatstunden (17%)
- mangelndes Interesse der Schüler/innen (14%)
- Gelände wird für anderes gebraucht (13%)
- Zerstörung, Verschmutzung, Diebstahl (12%)

Ziel der Promotion ist ein zukunftsfähiges Schulgartenkonzept für Baden-Württemberg.

Die Ergebnisse lassen darauf schließen, dass weniger die finanzielle Situation, sondern die „Organisation der Arbeit“ das größte Problem bei Bau und Unterhaltung von Schulgärten darstellt. Hilfe kann es hier beispielsweise durch Vereine und Verbände geben. Hier gilt es, aus dem vorhandenen Potenzial zu schöpfen.

Die Teilnehmer berichten über ihre Aktionen und Aktivitäten

Die Beiträge der einzelnen Tagungsteilnehmer zeigten das breite Spektrum der Aktivitäten auf, die die verschiedenen Institutionen und Organisationen bzw. deren Vereine vor Ort zur Förderung der Schulgartenidee durchführen.

Forum Schulgelände

Landschaftsarchitektin Anja Grün informiert zur Arbeit dieser interdisziplinären Gruppe, die sich aus Erziehern, Lehrern, Planern und sonstigen Interessierten zusammensetzt.

Die Beteiligten treffen sich etwa alle zwei Monate an der PH in Karlsruhe zum Thema Schulgarten mit unterschiedlichsten Arbeitsschwerpunkten. Aktuell berichtet sie zur ersten Fortbildungsveranstaltung am 5. + 12. Mai 2004.

Weitere Informationen erhält man unter nachstehender Web-Adresse:
www.schulgelaende-bw.de

Arbeitskreise

Konrad Blattner berichtet aus den Arbeitskreisen Schulgarten und macht deutlich, dass eine grundlegende Lobbyarbeit notwendig sei, da der Schulgarten im Kultusministerium wie ein vertrockneter Ableger an der Mutterpflanze Sport hänge. Das Ressort „Umwelt und Natur“ wartet seit längerer Zeit auf die finanzielle Unterstützung des Ministeriums.

Weiterhin sei eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Verbänden und Vereinen notwendig, um den Austausch von Informationen vornehmen zu können. Er schlägt vor, die Gartenakademie zukünftig als Informationsforum zu sehen, welche die Aufgabe des Informationsflusses übernimmt. Eine Verteilung könnte beispielsweise über den Newsletter und der Homepage der Gartenakademie praktiziert werden. Daneben soll das „Forum Schulgarten BaWü“ jährlich auf den Landesgartenschauen /Grünprojekten tagen. Wichtig ist ihm auch, dass alle Aktionen/Fortbildungen usw. dienstlichen Charakter bekommen.

Pädagogische Hochschulen

Aus der Schulgartenarbeit der PH's in Baden-Württemberg informiert Prof. Dr. Lissy Jäkel, PH HD:

Natur verstehen, bewahren und lebendig gestalten

Zusammenarbeit zugeht. Bisher blieb die Resonanz aber leider hinter den Erwartungen zurück, Gründe dafür könnten sein:

- Unzureichende Verankerung der Biowissenschaften in den Lehrplänen
- Starke Fokussierung auf rein pädagogische Themen bei der Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte
- Zu geringe Anerkennung nicht lehrplangemäßen Aktivitäten der Lehrkräfte in Form von anrechenbaren Stundenkontingenten und daraus folgend
 - eine zeitliche Überlastung derjenigen Lehrkräfte, die sich z.B. in Schulgartenprojekten engagieren, was auf Interessierte abschreckend wirkt
 - Vorwiegend einzelfachbezogenes Denken mit geringer Bereitschaft zu fächerübergreifenden Projekten und Lehrinhalten.

Nach der Erfahrung von Fr. Metzger sind die Kindergärten offener für das Angebot der Vereine, gemeinsam Kindern die Natur nahe zu bringen und in deren Erlebniswelt zu holen. Eine Zusammenarbeit zwischen Schulen und den Siedler- und

Kleingärtnervereinen mit deren Fachberatern wäre von Vorteil für beide Seiten, da dann Fachkompetenz und Pädagogik gemeinsam die durchaus schwierige Aufgabe „Naturerziehung“ unserer Jugend voranbringen könnten.

Elisabeth Scheuermann (LRA Neckar-Odenwald)

Berichtet „von einer zeitgemäßen ganzheitlichen Grünpflege“, die kostenlos an Schulen von den Kreisfachberatern durchgeführt wird.

Die Adressen sind auf der website der GA zu finden.

Insgesamt war es eine überaus gelungene, bedeutsame und längst überfällige Veranstaltung, die zweifelsfrei gezeigt hat, dass der große Wunsch besteht, die Natur- und Gartenverbände/-vereine mit den Schulen und den dazugehörigen Behörden zu vernetzen, liegen hier doch ungeahnte Ressourcen und Potenziale, die gerade die finanzschwachen Schulen und Schulträger in ihrer so wichtigen Schulgartenarbeit intensiv unterstützen können.

Mit dieser Veranstaltung wurde eine Grundlage geschaffen, untereinander oder über die Gartenakademie Kontakte aufzubauen und das Wachstum der Schulgartenidee weiter voranzutreiben.

Als Resümee der Tagung kann folgendes aufgezeigt werden:

- mit dem 1. Baden-Württembergischen Forum Schulgarten wurde ein landesweites Netzwerk von Multiplikatoren gegründet. Die Kontakte können untereinander oder über die Gartenakademie hergestellt werden, sie wird zukünftig ein Internetforum für die Schulgartenakteure einrichten. Ein wichtiges Instrument, um die Vernetzung voranzutreiben, was von allen Teilnehmern außerordentlich begrüßt wurde.
- mit der Naturerziehung kann nicht früh genug begonnen werden, denn was frühzeitig **begriffen** wird, muss später nicht mehr mühsam anezogen werden
- Lehrerfortbildungen, so wurde mehrfach betont, sollen auch, auch wenn sie von „externen Anbietern“, bspw. dem BUND, den Gartenverbänden usw. von Lehrkräften als „dienstlich genehmigt“ besucht werden dürfen.
- Das Kooperationsmodell Schule – Verein (Umwelt- u. Naturerziehung) umzusetzen, damit hier offiziell genehmigte und von allen gewünschte Partnerschaften aufgebaut werden können.
- die Schulgartenarbeit braucht eine stärkere Lobby, auch Prominente als Schirmherren, die die Schulgartenarbeit in der Öffentlichkeit stärken
- das nächste Forum zum Thema Schulgarten soll beim Grünprojekt 2005 in Ladenburg stattfinden. Der Wunsch wurde geäußert, auf jeder Landesgartenschau ein Forum Schulgarten einzurichten.

Nachwort:

Der Erfolg dieser Veranstaltung ist nicht zuletzt der Vorbildlichen Unterstützung des Garten- und Friedhofsamtes Stuttgart, vor allem dessen Leiter, Werner Koch, und Monika Laun, Assistentin der Amtsleitung, zu verdanken.

Impressum:

Text: Jeanette Schweikert, Annegret Posselt

Fotos: Jeanette Schweikert